

Nº 14

02 2020

DEZ 2020

Newsletter Stiftung Pro UKBB

Aktuell. Werdet jetzt Fischgotti oder Fischgötti im UKBB.



Das Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) hat sein hauseigenes Aquarium, das den kleinen Patienten täglich viel Freude bereitet. Die Clown- und Doktorfische sind ein absolutes Highlight und nicht mehr aus den UKBB-Räumlichkeiten wegzudenken.

Ein technischer Defekt hatte über Nacht zu einem zu tiefen Salzgehalt im Wasser geführt. Das ganze Aquarium musste

leergeräumt werden – die exotischen Meeresfische konnten zum Glück gerade noch gerettet werden.

Nun wurde das Aquarium komplett erneuert. Bei einem salzwasserhaltigen Aquarium, wie diesem im UKBB, braucht es Fachwissen, Zeit und Geduld, um es wieder zum Leben zu erwecken. Auch der tägliche Unterhalt ist aufwendig und es braucht speziell

UKBB tanzt. «PERSPEKTIVEN».

Verschiedene Sichtweisen, tänzerisch interpretiert.

> Seite 6

Im Gespräch.

Richard Wherlock,
Ballettdirektor des Theater Basel
und Mit-Initiant von UKBB tanzt.

> Seite 7

Im Fokus.

Mit Rheuma geboren:
Janas langer Kampf gegen den
Schmerz.

> Seite 3

ausgebildete Personen, die diesen übernehmen.

Die Firma Seaplanet musste das Aquarium von Grund auf neu aufbauen, damit die Fische Anfang Oktober wieder in ihr neues/altes Zuhause zurückkehren konnten.

Seither wird das Aquarium nun betreut von einem internen Betreuungsteam,

Editorial.

Mit Achtsamkeit, Geduld und Abstand den Alltag meistern.

Das Coronavirus hält uns seit März auf Trab und auch wenn wir uns bereits etwas an die Massnahmen gewöhnt haben, fehlt uns allen der unbeschwerte Alltag und die Nähe zu lieben Menschen. Nun ist es wichtig, achtsam mit der Situation umzugehen, Geduld zu haben und aus der Ferne Nähe schaffen.

Dies nehmen wir uns jeden Tag zu Herzen, versuchen den Alltag im Kinderspital beider Basel etwas bunter zu gestalten und setzen weiterhin Projekte für unsere Patienten und deren Familien um. Immer unter strenger Einhaltung der Massnahmen und in enger Absprache mit der Spitalhygiene des UKBB. Mehr zu unseren Projekten erfahrt ihr auf Seite 8.

Im digitalen Zeitalter ist es zum Glück möglich, die Verwandten, Bekannten und Freunde virtuell zu treffen und dadurch etwas Nähe zu schaffen. Weit weg und trotzdem nah. Unter diesem Motto mussten wir auch unsere Weihnachtsbeleuchtungsvernissage umplanen. Durch die Livestream-Lösung konnten wir trotz Corona mit euch gemeinsam die Adventszeit einläuten und einen unvergesslichen Event erleben. Das Konzert kann auf www.pro-ukbb.ch jederzeit angeschaut werden und Bilder findet ihr auf Seite 10.

Geniesst die kommende Adventszeit, bleibt gesund, geduldig und kreativ. Nur gemeinsam kommen wir durch diese surreale Zeit. Ganz unter dem Motto:

#hebsorg.
Gemeinsam füreinander da sein. Mit Abstand.

Christina Schneider
Projektleiterin Stiftung Pro UKBB

Fortsetzung von Seite 1

Werdet jetzt Fischgotti oder Fischgötti im UKBB.

welches 6 Personen umfasst. Sie leisten einen ehrenamtlichen Aufwand von etwa 150 Stunden im Jahr. Ihre Arbeiten sind Reinigen, Kontrollieren der Technik und Füttern gemäss Checkliste. Unterstützt werden sie dabei durch externe Fachspezialisten. Damit das Aquarium den Patienten und ihren Familien noch lange Freude bereiten kann, sind wir auf Sponsoren zur Finanzierung der Unterhaltskosten angewiesen.

Warum braucht es das Aquarium?

Das Aquarium ist für die Kinder eine gute Ablenkung und hilft, Wartezeiten zu überbrücken. Zudem lässt es die Kinder für einen Moment vergessen und holt die kleinen Patienten auf eine kindgerechte Art ab, sodass die Angst gemindert werden kann und sie sich wohl fühlen im UKBB.

Wie funktioniert das Engagement als Fischgotti/-götti?

Im UKBB-Aquarium beherbergen wir neben ca. 30 Fischen auch Krebse, Igel, Schnecken und Korallen. Zurzeit suchen wir Gottis und Göttis für ca. 10 Fische, damit der Unterhalt des Aquariums für 1 Jahr gesichert ist, die Fische und anderen Lebewesen genügend Futter haben und das Aquarium in einwandfreiem Zustand gehalten werden kann. 2 Monate vor Ablauf des Engagements werden Sie gefragt, ob Sie um ein weiteres Jahr verlängern möchten oder ob wir ein neues Gotti oder einen neuen Götti suchen sollen. Falls bereits alle Fische vergeben sind, nehmen wir Sie gerne auf unsere Warteliste und kontaktieren Sie, sobald eine neues Gotti oder ein neuer Götti gebraucht wird.

Fischgotti/-götti für 1 Jahr:

CHF 1900.– pro Fisch

Damit sichern Sie den Unterhalt des Aquariums, das Futter und die Betreuung der Fische wie auch die Schulungen der Betreuungspersonen. (Der Jahresunterhalt für ein salzwasserhaltiges Aquarium in dieser Grösse kostet ca. CHF 19000.–.)

Kontaktieren Sie uns jederzeit und erfahren Sie mehr über das Engagement als Fischgotti/-götti:

Stiftung Pro UKBB

Nicole Herrmann, Geschäftsführerin, T +41 61 704 12 88,
M +41 79 674 73 03, nicole.herrmann@ukbb.ch

Christina Schneider, Projektleiterin, T +41 61 704 12 88,
M +41 79 875 74 50, christina.schneider@ukbb.ch

Ein grosses Dankeschön an das Zierfischcenter Basel für die temporäre Beherbergung unserer Fische und an Seaplanet für den Wiederaufbau. •

Im Fokus.

Mit Rheuma geboren: Janas langer Kampf gegen den Schmerz.

Jana Gerber leidet an einer rheumatischen Erkrankung, seit sie ein Baby ist. Ein Leben ohne Schmerzen kennt sie kaum. Und dennoch lässt sie sich davon nicht in die Knie zwingen.

Im Prinzip geht sie auf Wolken. Ihre Knie schmerzen dennoch höllisch, zumindest an manchen Tagen. Jana Gerber trägt Jogging-Schuhe mit dicken Luftkissen in der Sohle, als wir sie zu einem Spaziergang am Rheinufer treffen. Von aussen ist ihr nicht anzumerken, wie sehr die Krankheit ihren Gelenken bereits zugesetzt hat. Die 17-Jährige wirkt munter, spricht frisch von der Leber weg, scherzt. Eine aufgeweckte, selbstbewusste junge Frau.

Jana leidet an einer juvenilen idiopathischen Arthritis. Das ist eine spezielle Ausprägung von Kinderreuma, ziemlich selten, und bedeutet in ihrem Fall: heftige Schmerzen in den Gelenken, ohne zu wissen, was der eigentliche Auslöser ist.

Als sechs Monate altes Baby kam Jana mit einem stets geröteten und dicken Knie aus den Ferien zurück. Sie stellte damit Ärzte von überall her vor ein grosses Rätsel. «Ein Baby mit Rheuma? Das konnte sich damals kaum jemand vorstellen», erzählt Jana.

Die ersten Behandlungsversuche liefen entsprechend ins Leere. Oder sie führten zu noch mehr Schmerzen. In einem ersten Anlauf wurde ihr Knie in eine Streckchiene gezwungen. Klein Jana schrie fünf Tage lang durch. Dann kam die Schiene endlich wieder weg.

Ein Assistenzarzt hatte schliesslich den entscheidenden Verdacht. Eine vollumfänglich geeignete Behandlung fehlte aber auch nach der Diagnose. Das ist das Schicksal vieler Kinder, wenn sie an einer wenig bekannten, seltenen Krankheit leiden. Bevor sich etwas behandeln oder gar heilen lässt, braucht es Forschung. Und das kann dauern.

Nach ein paar Jahren glaubte man bei Jana, mit Cortison das Problem in den Griff bekommen zu haben. Doch dann kam der Schmerz im anderen Knie zurück. Ein herber Rückschlag. Und das Leben wollte so bald nicht leichter werden für Jana.

heisst, sie ist immer da. Jana braucht ständig Medikamente. Hinzu kommen Schübe. Von einem Tag auf den anderen. «Dann kannst du mich gar nicht mehr gebrauchen», sagt Jana. Etwas mit Freunden unternehmen? Schule? Arbeit? – Alles wird dann zur «Mission



Jana Gerber auf unserem Spaziergang am Basler Rheinufer.

In der Schule wurde sie gehänselt, weil sie im Sport nicht alles mitmachen konnte. «Du simulierst doch nur», behaupteten ein paar Schlaumeier in ihrer Klasse. «Spiel dich doch nicht so auf!»

Auch heute bringen ihr längst nicht alle Mitmenschen das gewünschte Verständnis für ihre Situation entgegen. Was man nicht sieht, gibt es auch nicht, scheinen manche zu denken. «Sich ständig rechtfertigen zu müssen, dass etwas nicht geht», sagt Jana, «das tut mir eigentlich fast am meisten weh.» Dabei hat sie wirklich vieles auszuhalten. Ihre Krankheit ist chronisch. Das

Impossible». Kein Tag lässt sich zuverlässig im Voraus planen.

«Zum Glück steht meine Chefin voll hinter mir», sagt Jana. Sie macht das KV am Kantonsspital Baselland. Eigentlich wäre sie gern Physiotherapeutin geworden. Aber eben. Die Krankheit. Sie bestimmt lautstark mit, was aus Jana werden soll.

Dabei sah es vor nicht allzu langer Zeit eigentlich sehr gut aus. «Mit 15 sprach mich mein Arzt, Dr. Andreas Wörner, unter dem Strich gesund», erzählt Jana. Doch dann sei ihr Vater verstorben. Und nur wenige Monate darauf

Fortsetzung von Seite 3

Mit Rheuma geboren: Janas langer Kampf gegen den Schmerz.

schmerzten auf einmal die Finger an ihrer rechten Hand. Von da an war klar, sie würde für immer eine medikamentöse Therapie brauchen. «Es kann sein, dass ein traumatisches Erlebnis wie der Tod meines Vaters die Krankheit reaktiviert hat», sagt Jana in einem sachlich analysierenden Ton, als wäre sie ihr eigener Arzt.

Zwischen ihr und ihrer Krankheit scheinen Kilometer zu liegen, wenn sie über Symptome, Medikamente und Rückschläge spricht. Hier, auf der einen Seite, ist die Jana, die im Job Vollgas gibt und, wenn sie frei hat, mit ihrer Guggu ohne jegliche Notenkenntnisse drauflostrompetet: «Man braucht einfach nur genügend Puste, das ist das ganze Geheimnis!» – und da, auf der anderen Seite, wartet die Krankheit, die Jana zwar plagt, aber eines nie wegnehmen kann: ihre Persönlichkeit.

Es ist diese Distanz, die es ihr an guten Tagen erlaubt, über das eigene Schicksal zu lachen. «Natürlich mussten es

meine Trompeten-Finger sein, die plötzlich auch noch weh tun», sagt Jana und grinst, «ist ja logisch.» Sie haut so schnell nichts mehr um.

Jana hat gelernt, mit ihrer Krankheit zu leben. Im Grunde ist sie fast dankbar, dass die Krankheit von Anfang an da war. «Das ist gewiss leichter, als wenn man durch so etwas plötzlich aus dem gewohnten Leben gerissen wird», sagt sie.

Ihr positiver Umgang mit der Krankheit beeindruckt. «Ich sag mir einfach: Wer auch immer entscheidet, welches Kind mit einer Krankheit zur Welt kommt – dieses Etwas sorgt dafür, dass es diejenigen trifft, die stark genug sind, um damit umzugehen.» Jana seufzt. Sie hat ihr Leben lang für diese Einstellung gekämpft. Man wünscht ihr von Herzen, dass sie sie beibehalten kann.

Text: Kommunikation UKBB

Am Universitätszentrum für Seltene Krankheiten Basel würde Jana heute rascher Hilfe finden.

Inzwischen ist Kinderreuma viel besser erforscht als noch vor 17 Jahren, als Jana Gerber zur Welt kam. Das erleichtert es, frühzeitig die richtige Therapie für betroffene Kinder zu finden. Dennoch erleben weiterhin viele Kinder ähnliche Schicksale wie Jana: unerträgliches Warten auf eine Diagnose, Warten auf eine geeignete Therapie, fehlendes Verständnis im Umfeld sowie generell ein erschwerter Lebensalltag.

Rund 8000 seltene Krankheiten sind heute bekannt. In der Schweiz ist eine von zwölf Personen von einer solchen Krankheit betroffen. Bei den meisten machen sich die Beschwerden bereits in der Kindheit bemerkbar. Die Sprechstunde für Kinder und Jugendliche ohne Diagnose am UKBB will für solche Fälle eine Anlaufstelle sein. Mehr Informationen zu diesem Angebot finden Sie auf der Website des Universitätszentrums für Seltene Krankheiten Basel. •



Aus der Stiftung. Aus dem Nähkästchen geplaudert ...



So heisse ich

Franziska Kohlermann



- Mein Bezug zur Stiftung** Meine Mutter war eine der Gründerinnen und viele Jahre Präsidentin – ich bin ihr gefolgt, als Mitglied des Stiftungsrats.
- Mein Lieblingstier** Hunde
- Mein Lieblingslied** Tougher Than The Rest (Bruce Springsteen)
- Die Helden meiner Kindheit waren** Pippi Langstrumpf.
- Darüber kann ich lachen** Über meine beiden Göttibuben, denen immer irgendwelcher Schabernack einfällt.
- Das Wichtigste im Leben ist** Gesundheit.
- Mein Job in einem Wort** abwechslungsreich
- Wenn ich ein Lebensmittel wäre, wäre ich** ein extra grosser Becher Eiscrème.
- Besondere Fähigkeiten** Unerschütterlicher Optimismus
- Mein Berufswunsch als Kind** Tierärztin
- Das schiebe ich immer wieder auf** Das Ausfüllen der Steuererklärung
- Das wären meine Superkräfte, wenn ich welche hätte** Unheilbare Krankheiten heilbar machen



So heisse ich

Karin Hatz

- Mein Bezug zur Stiftung** Mitglied des Stiftungsrats seit 5 Jahren
- Mein Lieblingstier** Andalusier-Pferd, es ist kräftig, elegant und begabt.
- Mein Lieblingslied** Que sera, sera ...
- Die Helden meiner Kindheit waren** Menschen, die sich mit viel Engagement für eine Sache eingesetzt haben.
- Darüber kann ich lachen** Wenn jemand etwas auf fantasievolle Art umzusetzen versucht, sei es ein Tanzschritt, ein Sprichwort, eine Idee.
- Das Wichtigste im Leben ist** meine Familie.
- Mein Job in einem Wort** sinnvoll
- Wenn ich ein Lebensmittel wäre, wäre ich** Eisenkraut – es riecht so gut und wächst so vielfältig.
- Besondere Fähigkeiten** kreativ
- Mein Berufswunsch als Kind** Archäologin und Kinderärztin
- Das schiebe ich immer wieder auf** Büroarbeit
- Das wären meine Superkräfte, wenn ich welche hätte** Verständnis für die Entwicklung des Kindes wecken



UKBB tanzt. «PERSPEKTIVEN».

Verschiedene Sichtweisen, tänzerisch interpretiert.

Es wird weiter getanzt. Gemeinsam, aber mit Abstand.

Die siebte Ausgabe von UKBB tanzt ist im August 2020 gestartet und die Enttäuschung über die durch Corona bedingte Absage der Aufführungen im Mai 2020 ist verdaut, somit kann es mit neuem Elan weitergehen.

Wir sind glücklich darüber, dass neun Tänzerinnen in der neuen Ausgabe wieder mit dabei sein können und die Show auf der Bühne im nächsten Jahr präsentieren dürfen. Die siebte Ausgabe wird eine Kombination aus dem Gelernten der sechsten Ausgabe und neuen Elementen. So verschwinden die bestehenden Choreografien nicht in einer Schublade und die Tänze können verfeinert werden.

Neu mit im Team ist unsere jüngste Tänzerin Elea. Sie stellt sich der Herausforderung, die bereits einstudierten Choreografien aus der Ausgabe 6 nachzulernen, und schlägt sich dabei grossartig.

Bereits nach wenigen Trainingswochen musste auf Digital umgestellt werden. Eine Herausforderung für alle. Doch wir sind überzeugt, dass es elementar ist, dass die Trainings weitergeführt werden und dieser Fixpunkt jeweils am Mittwochnachmittag um 16 Uhr bestehen bleibt. Denn wir sind optimistisch, dass wir unseren Tänzerinnen im Mai 2021 endlich die Möglichkeit geben können, das Gelernte auf der kleinen Bühne des Theater Basel zu zeigen.

Bis dahin wird uns Corona wohl auf Trab halten und unsere Flexibilität immer wieder auf die Probe stellen. Aber mit dem Engagement des ganzen Teams, des Theater Basel, der Eltern und natürlich der Mädchen werden wir das Beste aus der Situation rausholen.

Wir freuen uns schon jetzt darauf, wenn die Tänzerinnen im Mai 2021 mit ihrer Show das Publikum begeistern werden. Reservieren Sie sich jetzt das Datum. •

Foto: Marc Gilgen



Samstag, 8. Mai 2021, 19.00 Uhr / Premiere
Sonntag, 9. Mai 2021, 17.00 Uhr / Vorstellung

**SAVE
THE
DATE(S)**

Im Gespräch. Richard Wherlock, Ballettdirektor des Theater Basel und Mit-Initiant von UKBB tanzt.

Richard, du bist Mit-Initiant von UKBB tanzt und somit seit 7 Ausgaben mit dabei. Was fasziniert dich an diesem Projekt am meisten? Dieses Projekt zeigt wie kaum ein anderes, welcher Reichtum im Tanz steckt. Es ist so viel mehr als nur Bewegung in Zeit und Raum. Tanz kann uns verbinden – zuallererst mit uns selbst und dann natürlich mit anderen. Man kann es auch «beseelen» nennen, denn das ist es, was beim Tanz geschehen kann.

Was denkst du übers Tanzen als Therapieform? Es ist die wunderbarste Art, sowohl den Körper als auch den Geist zu bewegen und lässt uns dabei spüren, dass wir lebendig sind. Was gibt es Besseres?

Was würdest du einem Kind empfehlen, dass eine Ballettkarriere starten möchte? Als Profi brauchst du richtig viel Leidenschaft und dann braucht es auch noch richtig viel Arbeit. Talent genügt leider nicht.

Was sind die grössten Herausforderungen als Ballettdirektor? Neben den geschäftlichen Belangen und den künstlerischen Belangen des Ballett-

ensembles bin ich auch noch Ersatzvater, Therapeut, Motivator, Tröster, Mahner, Mediator und manchmal vielleicht auch noch Lehrer und Vorbild für dreissig wunderbare Menschen, die aus aller Welt bei uns in der Compagnie gelandet sind und sich zu so etwas wie einer Tanz-Familie zusammenschlossen haben.



War das schon immer dein Traum, irgendwann Ballettdirektor zu werden? Es hat sich so ergeben. Ich habe einfach schon immer gerne getanzt und ich liebe Tänzerinnen und Tänzer. Die Energie und die Magie innerhalb einer Tanzgruppe ist so aussergewöhn-

lich. Ich kann mir kaum vorstellen irgendwo anders als hier zu arbeiten. Es ist einfach mein Leben.

Was hat sich in deinem Alltag durch die Pandemie verändert? Noch mehr Sitzungen, noch längere Meetings, noch dringendere Besprechungen ...

Was tust du für deine Work-Life-Balance? My work is my life! Und ab und zu gehe ich gerne in die Natur. Die Schweiz ist so schön. Zu Fuss oder mit dem Velo um Basel herum, da kann ich mich ganz schnell erholen.

Für was bist du im Leben am dankbarsten? Ich habe zwei wunderbare Kinder und konnte und kann beruflich das machen, was ich am meisten liebe. Mehr Glück kann man eigentlich gar nicht haben, oder? Dafür bin ich mehr als dankbar.

Was würdest du uns mit auf den Weg geben? Ich würde sagen, schaut, was ihr am allerliebsten macht, und dann macht es so viel wie nur möglich. •

Die Tickets können zu gegebener Zeit **an der Theaterkasse** des Theater Basel bezogen oder **online** über **www.theater-basel.ch** bestellt werden.

Für spezielle Anfragen kontaktieren Sie uns per E-Mail info@pro-ukbb.ch **oder telefonisch unter** +41 61 704 12 88!

Der Ticketerlös fliesst vollumfänglich in die Stiftung Pro UKBB und unterstützt somit die Projekte zugunsten der kleinen Patienten und ihrer Familien.

Falls Sie das wertvolle Projekt unterstützen möchten, stehen wir Ihnen gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung.

UKBB *tanz*

Für ein Kinderlachen mehr. Unsere Projekte.



SPENDEN

Postkonto **45-454545-7**
IBAN **CH37 0900 0000 4545 4545 7**
BIC **POFICHBEXXX**

Pflegesessel Station B und TOPA

Neue Känguruh-Stühle für die Station B und den Aufwachraum im UKBB. Bereits letztes Jahr durften wir für andere Stationen die bequemen Stühle anschaffen und sind dankbar, dass wir, durch die grosszügige Spende der Werner Hasenböhler Stiftung, nun auch diese beiden Stationen versorgen können. Durch die optimale Funktionalität sowie die gute Qualität der Polsterung und der verwendeten Materialien ist das Sitzen auch über mehrere Stunden komfortabel möglich und das Aufstehen, vor allem für Mütter mit frischer Sektio, fällt leicht. Besten Komfort und Ergonomie für den Patienten bietet der Pflegesessel durch die Möglichkeit, ihn sowohl in der Liege- als auch in der Relaxposition zu verwenden. Man kann ihn zum Ruhen, Schlafen oder einfach nur Sitzen einsetzen.

Mehr Privatsphäre für die ganz kleinen Patienten und ihre Eltern

Wenn die Frühgeborenen oder kranken Neugeborenen von der Neonatologie auf die reguläre Station umziehen, ist eine wohnliche, entspannende und bindungsfördernde Atmosphäre besonders wichtig. Die kleinen Patienten und ihre Familien haben einen schwierigen Übergang von der Betreuung auf der Intensivstation zur Betreuung auf der Bettenstation zu bewältigen. Wichtig ist, dass sich die Familie in den Räumen so wohl wie möglich fühlen und entspannen können, da die Anwesenheit und das Befinden der Eltern einen signifikanten Einfluss hat auf das Wohlbefinden und die Entwicklung des Kindes. Durch die neuen Paravents kann zur guten Atmosphäre beigetragen werden und die Familien können sich etwas privaten und ruhigen Raum gestalten.

Ein grosses Dankeschön an die Werner Hasenböhler Stiftung für die Spende.

StiftUNG
Pro UKBB

Herzlichen Dank an all diejenigen,
die unsere zahlreichen Projekte finanziell
unterstützen!

Ein Lehrvideo für eine Nabelvenenkathetereinlage auf der Neonatologie



Aufnahme während der Dreharbeiten im UKBB.

Die Einlage eines Nabelvenenkatheters (NVK) ist in der Neonatologie wichtiger Teil der Ausbildung für jeden Assistenzarzt und jede Assistenzärztin. Grund dafür ist, dass diese Intervention in Reanimationssituationen bei Neugeborenen als rasch verfügbarer zentraler Venenzugang lebensrettend sein kann, was sie zu einer essenziellen manuellen Fertigkeit im Rahmen der Weiterbildung macht. Volumen-, Blut- und Adrenalinalgaben nach Geburt werden typischerweise über diesen Zugang ermöglicht. Bisher erfolgte am UKBB regelmässiges Teaching in Kleingruppen am Modell,

durch den Schichtbetrieb variierte die individuelle Exposition des einzelnen Arztes für Lernsituationen jedoch extrem. Durch das Video kann die NVK-Einlage schrittweise erklärt werden und es steht als Lehrvideo allen Assistenzärzten/-innen rund um die Uhr zur Verfügung, was gerade im Schichtbetrieb äusserst wertvoll ist.

Wir sind dankbar, dass wir als Stiftung ein so wichtiges Schulungstool unterstützen können und die Finanzierung der Produktion des Lehrvideos gesichert haben.

Necessaire für Stoma-Patienten



Unsere kleinen Patienten mit einem künstlich angelegten Darm-Ausgang brauchen diverses Material, das sie immer dabei haben müssen. Damit dieser, manchmal nicht einfache Alltag etwas Farbe bekommt, durften wir neue Necessaires produzieren mit dem gewissen Etwas. Die neuen «Materialtransporterli» mit dem singenden Bobby werden rechtzeitig vor Weihnachten angeliefert und sind ab dann ein nützlicher Begleiter. Wir als Stiftung freuen uns sehr, dass wir diese neue Necessaires sponsorn konnten, denn sie werden bestimmt für viele Verwendungszwecke einsetzbar sein. Zusätzlich werden die Necessaires in unserem Webshop erhältlich sein.

Laufende Projekte

- Palliative Care
- Musiktherapie UKBB
- BELOP
- pedStandards
- UKBB tanzt •

Events. Agenda.



Weihnachten im Kinderspital beider Basel mit Nicole Bernegger

Die Einstimmung auf die Adventszeit und die Vernissage der Weihnachtsbeleuchtung sollte auch in diesem Jahr nicht fehlen – trotz Corona. Daher wurde der Anlass durchgeführt, einfach etwas anders.

Es war uns von der Stiftung Pro UKBB ein grosses Anliegen, gerade in dieser schwierigen und ungewissen Zeit, den Patientenkinder und ihren Eltern sowie auch den Mitarbeitenden einen Moment zu schenken, um innezuhalten und einfach zu geniessen.

Einladungskarte zur Weihnachtsbeleuchtungsvernissage mit Nicole Bernegger.

Nicole Bernegger hat mit ihrer Band im Garten des UKBB performt und die Kinder im Kinderspital konnten von ihren Zimmern aus zuhören und das Spektakel live miterleben. Für alle anderen wurde der Anlass live gestreamt.

Ein grosses Dankeschön an alle, die mitgeholfen haben, ein Stück Weihnachten ins UKBB zu holen. Insbesondere an unsere Sponsoren Yann Sommer, Bürgergemeinde Liestal und Etavis.

Habt ihr das Konzert verpasst? Hier könnt ihr jederzeit vorbeischaun: www.pro-ukbb.ch





Fortsetzung von Seite 10 Events. Agenda.



IMPRESSUM

Herausgeber: Stiftung Pro UKBB
Druck: Stuedler Press, Basel
Redaktion und Texte: Stiftung Pro UKBB
Layout: www.schweizer-graphic.ch
Illustrationen: Patrick Mettler
www.pro-ukbb.ch

SPENDEN

Postkonto **45-454545-7**
IBAN **CH37 0900 0000 4545 4545 7**
BIC **POFICHBEXXX**

Merci für Ihre Unterstützung!



Stiftung
Pro UKBB

20
21

Agenda.

Samstag, 8.5.2021

Premiere UKBB tanzt 7

Sonntag, 9.5.2021

Reguläre Vorstellung UKBB tanzt 7

Freitag, 26.11.2021

Vernissage
Weihnachtsbeleuchtung



Online-Shop
www.pro-ukbb.ch

In unserem Online-Shop erhalten Sie viele schöne Produkte. Der Erlös geht vollumfänglich an die Stiftung und dient der Unterstützung der Projekte für ein Kinderlachen mehr.

KONTAKT

Ihre Ansprechpartnerinnen sind **Nicole Herrmann** (Geschäftsführerin) und **Christina Schneider** (Projektleiterin).

Stiftung Pro Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB)

Spitalstrasse 33
4056 Basel/Schweiz
T +41 61 704 12 88
info@pro-ukbb.ch
www.pro-ukbb.ch